



Wohngenossenschaft
Klybeck WGK

Basta!
Basels starke Alternative



Neutraler Quartierverein
Unteres Kleinbasel



ZUKUNFT.KLYBECK



gemeinsam
aufbrechen



Petition «Chemiemüll im Klybeckquartier»

Mit der Petition «Chemiemüll im Klybeck-Quartier» verlangen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner:

Das Umfeld des Spielplatzes Ackermätteli und weitere Strassen und Plätze im Klybeck sind endlich gründlich auf Chemieabfälle zu untersuchen.

Vorname	Name	Adresse	Ort:	Unterschrift

Warum braucht es deine Unterschrift?

Seit Jahren ist bekannt und belegt, dass im Altrheinweg beim Ackermätteli (Grünanlage mit Spielplatz) und unter weiteren Strassen und Plätzen im Klybeck Chemieabfall liegt. Unklar ist das Ausmass der Verschmutzung und die Gefährlichkeit des Mülls für die Menschen im Quartier und die Umwelt. Dies, weil sich die Behörden gegen eine gründliche Abklärung stellen und behaupten: Alles bekannt. Alles kein Problem.

So geht es nicht. Die Menschen im Klybeck und ihre Nachkommen haben ein Recht darauf zu erfahren, was sich genau im Untergrund ihres Quartiers verbirgt. Und ebenso, welche Risiken damit verbunden sind. Deshalb fordern wir, dass das Gebiet um den Altrheinweg ab Dreirosenbrücke bis zur Wiese endlich umfassend und systematisch untersucht wird.

Urheber und Urheberinnen:

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), BASTA!, Grüne Basel-Stadt, Neutraler Quartierverein Unteres Kleinbasel, Pro Natura Basel, Wohngenossenschaft Klybeck (WGK), WWF Basel, Zukunft.Klybeck.

Eine Petition darf jede Person unterzeichnen, unabhängig von Alter, Nationalität und Wohnort. Die Petition richtet sich an den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt. Petentinnen und Petenten haben Anspruch auf eine Beantwortung, in der Regel innert 18 Monaten.

Bogen, auch teilweise ausgefüllt, bis spätestens 15. September 2026 an:

Zukunft Klybeck, Hammerstrasse 133, 4057 Basel. Danke!

Hier geht's zur online Petition:



Farbige Klumpen und Filtrationsrückstände

Hintergrund und Auslöser der Petition ist ein Bericht in der Zeitschrift «Oekoskop», Ausgabe 3/25, der «Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz» (AefU). Der Bericht erinnert daran, dass um 1980 im Altrheinweg ein Graben für ein Abwasserrohr zur Kläranlage ausgehoben und dabei Chemieabfall zum Vorschein kam. «Farbige Klumpen und Filtrationsrückstände aus der Farbenproduktion», berichtet Kurt Schoch. Er war damals beim Gewässerschutzamt für Sonderabfälle zuständig, sah den Dreck mit eigenen Augen und liess den Aushub entsorgen.

Der Abfall stammt aus der Zeit, als man im Klybeck Abfälle der Chemiefirma CIBA für die Landgewinnung verwendete. Die Folgen: «Im Klybeck in- und ausserhalb der Werkareale der Ciba-Geigy AG trifft man immer wieder auf chemisch verschmutzte Auffüllungen oder Depots.» Es sei nicht bekannt, wo solche Abfälle oder Deponien im Klybeck überall vorkämen. «Schwerwiegend» sei «die Grundwasserbelastung im Bereich Unterer Rheinweg – Altrheinweg» auf der Höhe des Ciba-Geigy-Areals. Nicht bekannt sei insbesondere die seitliche Ausdehnung des Chemiemülls in das Areal der Ciba-Geigy. Eine Karte der Ingenieure zeige, wo im Klybeck zwischen 1979 und 1981 Chemiemüll angetroffen wurde. Auch eine Deponie mit Sondermüll im Altrheinweg beim Spielplatz Ackermätteli ist aufgeführt.

Behörden ignorieren und wiegeln ab

2021 informierten Kurt Schoch und die «Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz» (AefU) Regierungsrat Kaspar Sutter, Chef des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) und das Amt für Umwelt und Energie (AUE) über die Funde. Nichts passierte, wie die AefU mitteilte. 2024 doppelten die AefU nach und übergaben Sutter einen eigenen Bericht. Erneut folgenlos. Im Gegenteil: Das AUE schreibt auf seiner Website nun sogar: «Das Ackermätteli ist gut untersucht.» Und: «Dass im Bereich des Ackermättelis Chemiemüll deponiert worden wäre, ist nicht dokumentiert.» Augenzeuge und Abfallspezialist Kurt Schoch hat dafür gar kein Verständnis: «Das Ackermätteli ist nicht gut untersucht.» «Regierungsrat Sutter scheint weder den Augenzeugenbericht Schochs noch historische Berichte ernst zu nehmen», teilten die AefU mit. Sein Fachamt, das AUE, wiegle ab.

So geht es nicht. Die Bevölkerung im Klybeck hat ein Recht darauf zu wissen, was sich an Chemieabfällen im Untergrund verbirgt. Und welche Folgen diese für das Grundwasser und die Gesundheit haben. Deshalb fordern wir eine systematische Untersuchung der Chemieabfälle beim Ackermätteli und an weiteren Strassen und Plätzen im Klybeck.

Quellen:

Basler Regierung ignoriert Augenzeugen und historische Berichte (Oekoskop 3/25)
www.aefu.ch/oekoskop_25_3_Ackermaetteli

«Nie untersucht, welcher Chemiemüll im Boden liegt», AefU-Medienmitteilung vom 24.9.2025
www.aefu.ch/AefU_MM_Ackermaetteli

Auffüllung Ackermätteli, Basel-Stadt. Altlastenrechtliche Zweitmeinung. Sieber Cassina und Partner im Auftrag des Amt für Umwelt Basel-Stadt. 19.03.2025 <https://www.bs.ch/news/2025-altlastenrechtliches-gutachten-zum-ackermaetteli>

Colombi Schmutz Dorthe (CSD): Ciba-Geigy AG, Werk Klybeck: Grundwasser, Kompilation, Stand: 1988/89, Liestal, 1.1990, Kap. 5.3 u. Kap. 7.

Hans Kreis, Kantonschemiker Basel- Stadt: Abschrift des Gutachtens an das Eidgenössische Oberforstinspektorat betr. Verunreinigung des Rheinwassers durch chem. Fabriken, Basel, 1903.

Basel, den 6. November 2025

Bogen, auch teilweise ausgefüllt, bis spätestens 15. September 2026 an:
Zukunft Klybeck, Hammerstrasse 133, 4057 Basel. Danke!

Hier geht's zur online Petition:

